
Mein Notizbuch

Abtrünnige

(*Psalm 125,5; Hesekiel 18,26; Matthäus 26,21*)

In der langen Reihe von Bildern der Dogen im Palast zu Venedig ist ein Platz leer, und etwas, was einem schwarzen Vorhang ähnlich sieht, ist darüber gemalt als ein trauriges Zeichen verwirrter Ehre. Des Verrates gegen den Staat schuldig befunden, wurde Marino Falieri enthauptet, und sein Bild so viel wie möglich aus dem Gedächtnis getilgt. Bei der Betrachtung des seltsamen Denkmals dachten wir an Judas und an Demas, und als wir dann im Geiste des Meisters warnendes Wort hörten: «Einer unter Euch wird mich verraten», taten wir in unseren Herzen die feierliche Frage: «Herr, bin ich's?» Das Auge eines jeden verweilt länger bei dieser einen dunklen Stelle, als bei den vielen schönen Bildern der Kaufmannsmonarchen; ebenso sind die von der Kirche Abgefallenen weit häufiger der Gegenstand des Gesprächs der Welt, als die Tausende guter und wahrer Männer, welche die Lehre Gottes, unseres Heilandes zieren in allen Stücken. Darum müssen diejenigen unter uns, deren Bilder öffentlich als Heilige ausgestellt sind, um so sorgsamer sein, daß sie nicht eines Tages aus der Galerie der Kirche herausgemalt werden und nur noch als verabscheuenswerte Heuchler in Erinnerung bleiben.

C.H.Spurgeon

Abtrünnige

Aus *Federn für Pfeile*

Verlag Max Kiemann, Heilbronn, 1897